

Denn da heißt es weiter im Gebet zu Gott: „Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern, Deinem Sohn entgegenzugehen“. Unser Leben mit seinen Herausforderungen nimmt uns „in Beschlag“, Ängste und Sorgen prägen unseren Alltag, das spüren wir in diesen Tagen in besonderer Weise.

Gott weiß darum; wenn wir uns ihm anvertrauen, dann brechen wir selbst vielleicht ganz neu auf, um IHN zu entdecken.

Fürbittgebet:

(V) Auf unserem Weg durch den Advent kommen wir auch heute mit unseren Anliegen vor DICH, unseren Gott, und rufen:

(A) Erbarme Dich über uns und die ganze Welt.

- Für unsere Welt, die wie aus den Fugen geraten zu sein scheint. Um tiefe Solidarität und Hilfe, vor allem für die Ärmsten, deren Existenz vielfach bedroht ist.
- Für die alten und kranken Menschen unter uns. Um Beistand und Nähe, die Deine Liebe zu uns aufscheinen lässt.
- Für die Kinder und die Jugendlichen. Um Unterstützung und fürsorgende Begleitung auf ihren Schritten ins Leben.
- Für unsere lieben Verstorbenen. Um Dein tröstendes Licht, das niemals mehr erlöschen wird.

Vater unser

Beten wir gemeinsam, wie Christus selbst uns zu beten gelehrt hat....

Segensgebet:

**Gnade und Frieden von unserem HERRN Jesus Christus
sei mit uns allen; seine Treue bewahre uns und beschütze uns.**

So segne uns der barmherzige Gott,

✠ der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Verherrlichen wir den HERRN durch unser Leben. Amen.

Schlussgesang: **GL 218, 1+5**

HAUSGOTTESDIENST

am Zweiten Adventssonntag (B)

06.12. 2020

Kreuzzeichen und Eröffnungslied:

GL 221

Im heutigen Evangelium wird uns die Gestalt des Täufers Johannes vor Augen gestellt: sein Ruf „bereitet den Weg des Herrn“ gilt auch heute, also dem HERRN den Weg bereiten, so dass er ankommen kann: im eigenen Leben, wie auch um uns herum. GOTT will in unser Leben treten und wir sind gerufen, für IHN und seine Ankunft innerlich bereit zu sein. Johannes wird der Vorläufer genannt, denn er verweist auf den HERRN. Wir als Christen, ja die Kirche zu jeder Zeit, sind gerufen, auf IHN hinzuweisen, es ist unsere tiefste Berufung so zu sprechen und zu handeln, dass die Menschen darin den HERRN entdecken können. Eine nicht leichte, aber im Grunde eine auf ganz tiefe Weise sinnstiftende Aufgabe für eine jede und einen jeden von uns.

Kyrie:

Grüßen wir IHN, der in unserer Mitte ist:

GL 163, 7

Tagesgebet:

Allmächtiger und barmherziger Gott, deine Weisheit allein zeigt uns den rechten Weg. Lass nicht zu, dass irdische Aufgaben und Sorgen uns hindern, deinem Sohn entgegenzugehen. Führe uns durch dein Wort und deine Gnade zur Gemeinschaft mit ihm, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

(Antwort-)Psalm:

Ps 85 (84), 9-10.11-12.13-14 (R: 8)

Kehrvers:

Erweise uns, Herr, deine Huld, und gewähre uns dein Heil! - R

Ich will hören, was Gott redet:

Frieden verkündet der Herr seinem Volk
und seinen Frommen, den Menschen mit redlichem Herzen.

Sein Heil ist denen nahe, die ihn fürchten.
Seine Herrlichkeit wohne in unserm Land. - (R)

Es begegnen einander Huld und Treue;
Gerechtigkeit und Friede küssen sich.

Treue sprosst aus der Erde hervor;
Gerechtigkeit blickt vom Himmel hernieder. - (R)

Auch spendet der Herr dann Segen,
und unser Land gibt seinen Ertrag.

Gerechtigkeit geht vor ihm her,
und Heil folgt der Spur seiner Schritte. - R

Ruf vor dem Evangelium:

GL 174, 1

Evangelium:

Mk 1, 1-8

Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes:

Es begann, wie es bei dem Propheten Jesaja steht: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen. Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen! So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden. Ganz Judäa und alle Einwohner Jerusalems zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften, und er lebte von Heuschrecken und wildem Honig. Er verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken, um ihm die Schuhe aufzuschnüren. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

Betrachtung zum Zweiten Advent:

Die Liturgie der Kirche ist, wie es Papst Benedikt XVI. einmal kennzeichnete, eine: „kostbare Quelle und Schule des Gebets“.



Vielleicht können wir aus dem Tagesgebet des heutigen Sonntags für unseren Glauben, besonders in diesen schwierigen Zeiten schöpfen. Das gelingt, indem wir die einzelnen Textabschnitte immer wieder zur Hand nehmen, um an ihnen nochmals betend entlanggehen zu können.

Adventlich zu leben heißt, wachen Herzens mit der Ankunft Gottes in meinem Leben zu rechnen, als ein immer neues Gewähr-werden Gottes der uns in

unserem Innersten berühren möchte, ja der in unseren Herzen wohnen möchte.

Das meint christliche Freude in ihrem eigentlichen Sinne; sie will uns zugleich bestärken und zu einem immer neuen Ja im Glauben ermutigen.

Das Tagesgebet führt diesen Gedanken mit Blick auf unser konkretes Tun und Handeln weiter. Wir sind nicht allein Wartende, Er-Wartende: „Deine Weisheit zeigt uns den rechten Weg“. Im Bewusstwerden des Kommens Gottes darf ich mich führen lassen: Gott nimmt uns – wenn wir es denn annehmen – an der Hand, wohlwissend, dass wir dieses sanften Geleites zutiefst bedürfen.

Unser Glaube ist nicht allein ein Orientierungspunkt, sondern ein wirklicher Wegweiser, der uns einlädt, unsere Schritte immer wieder auch zu bedenken und zu prüfen.

(Bild: privat)